

The Old Timer

In seinem gleichnamigen Buch gibt Jim B. Smith, VK9NS, Einblick in ein langes Leben mit und für den Amateurfunk. Seit über 60 Jahren zählt er zu den aktivsten Funkamateuren und brachte bisher vielen DXCC-Jägern ein neues Land ins Log, ob als Aktiver von seltenen Plätzen aus oder als Net-Control über Jahre hinweg auf 14 220 kHz. Eingerahmt von wenigstens zwei Dutzend verschiedenen QSL-Karten schaut ein Junge, kaum älter als sieben Jahre, in die Ferne. Über 500 Seiten später lacht mich ein echter Old Man verschmizt an, während er ein altes Röhrenradio repariert. Zwischen den Seiten erzählt er mir aus seinen mehr

kam Jim ein defektes Radio. „Es funktioniert nicht mehr, aber ich weiß, Du wirst das Problem lösen können“, waren ihre Worte. Vom Taschengeld kaufte sich der Newcomer die nötigen Batterien. In der Nachbarschaft befand sich ein Rundfunkgeschäft. Mit Hilfe des Ladenbesitzers konnte der junge Jim seine Röhren testen und dem defekten Gerät wieder Leben einhauchen. Dies war wohl der Beginn einer niemals enden wollenden Leidenschaft. Kurz nach Kriegsende wurde er zum Militärdienst eingezogen. Er absolvierte seine Ausbildung an der „No. 1 Radio School“ in Cranwell. Die Royal Air Force Amateur Radio Society (RAFARS) betrieb dort unter dem Rufzeichen G8FC eine Amateurfunkstelle. In die

Die Verbindung erfolgte damals in CW. Zwölf Mann, vom Koch bis zum Mechaniker, vom CWisten bis zum Mediziner, bildeten die Einheit, die nicht nur gegen die zahllosen Moskitos kämpfte, sondern letztlich den guten Jim in die Welt des Amateurfunks brachte. Unter dem Rufzeichen VU4CN funkte sein Mitstreiter Rex QSOs mit der englischen Heimat. Kurze Zeit später war Jim selbst aktiv auf den Bändern. Bei jeder Verbindung gab er seine Adresse auf den Nikobaren an und erhielt aus aller Welt QSL-Karten für das Rufzeichen CAR. Nach nur zehn Monaten Aufenthalt wurde er wieder zurück nach Singapur geschickt. Dort angekommen, legte er wenige Zeit später seine Amateurfunkprüfung ab und er-

macht die Arbeit Spaß, aber ein anderes Problem machte ihm zu schaffen. Auf dem einen Ohr war er mittlerweile nahezu taub und auf dem anderen schreietete die Krankheit zügig voran. Eine Operation war unabdingbar. Die Arbeit in unmittelbarer Nähe der Vampire Jets während der Zeit in Niedersachsen hinterließ bleibende Hörschäden. Er wechselte in die zivile Luftfahrt und war bald als Gast an der US-amerikanischen Station HZ1AB aus Saudi-Arabien zu hören.

Im Anschluss an diesen Einsatz ging es wieder nach Singapur. Nunmehr als 9V1PR und 9V1YL waren die beiden Smiths auch von dort zu hören. Nach 23 Jahren zerbrach die Ehe, aber bis heute hat Jim ein gutes Verhältnis zu Jean und seinen Kindern. 1975 bekam er die Möglichkeit, in Papua Neuguinea am Aufbau des Flugsicherheitssystems für die zivile Luftfahrt in P.N.G. mitzuwirken. Dies brachte ihn für weitere fünf Jahre als P29JS in die Luft. Bis 1980 war er von P.N.G. aus häufig als DXpeditionär zu erleben. Als VR4BJ und H44BJ arbeitet er von den Solomonen. Cocos (Keeling) Islands brachte er als VK9YS in die Luft. Als C21AA war er von Nauru aus QRV, und 1980 tauchte er als VK9NS von Norfolk aus auf. Auch von Lord Howe war er aktiv. Während dieser Jahre entwickelte sich die 14 220 kHz zum Treffpunkt für alle DX-Interessierten. Auf dieser Frequenz tauschte man die neuesten DX-Infos aus oder sagte sich einfach nur „Hallo“. Es war dies noch die Zeit ohne DX-Cluster oder Internet! Auf Norfolk-Insel lernte Jim seine zweite Frau kennen. Kirsti stammt aus Norwegen, und beide verstanden sich auf Anhieb bestens. Es dauerte nicht lange und Jim setzte alles daran, seinen Umzug auf die australische Insel vorzubereiten. Kirsti legte die Amateurfunkprüfung ab und begleitete Jim ab sofort als VK9NL auf seinen Expeditionen.

Reisezeit waren Bestandteil der Planung. Es mussten Equipment und die nötigen Genehmigungen organisiert werden. Auch die Transportfrage bedurfte genauer Überlegungen. Anfang Februar 1983 setzten die Teilnehmer endlich ihren Fuß auf die Insel im südlichen Indischen Ozean. Für die DXpeditionäre und eine Gruppe von Bergsteigern, die den Big Ben besteigen wollten, wurde die Vulkaninsel für mehrere Tage zum Lebensmittelpunkt. Viele QSOs waren der Lohn für die Mühen. Die Rückreise gestaltete sich ein wenig chaotisch. Nach wenigen Seemeilen schaltete der Kapitän der gecharterten Yacht die Motoren ab. Er hatte sich offensichtlich bei der Treibstoffmenge verkalkuliert und so trieb das Schiff auf die australische Küste zu. Nach 27 Tagen kam man endlich in Albany, Westaustralien, an. Jim und Kirsti sind bis zum heutigen Tage stets auf den Frequenzen präsent.



1983 als VK0JS auf Heard Island (Bild: VK9NS)

Während der deutschen VK9DNX-Expedition wurden einige Schönheitsreparaturen an den Antennen der Smiths getätigt und so sollte eine Verbindung mit der Insel in „Down Under“ kein großes Problem darstellen. Ich wünsche beiden viel Gesundheit und dass sie noch lange auf den Bändern zu hören sein werden.

Andreas Hahn, DL7ZZ

Bild links: Jim vor seiner Station auf Norfolk



Bild rechts: Jim, VK9NS, Dieter, DK80H, und Kirsti, VK9NL (v. links), bei der Übergabe des BCC-Wimpels während des Besuchs der DXpedition VK9DNX (Bilder: VK9DNX)



als sechs Dekaden, in denen er als Funkamateure aktiv ist. Unweigerlich suche ich in meinem Logbuch nach Spuren, die Jim hinterlassen hat. Ich erinnere mich an die erste Bestätigung einer Verbindung mit Norfolk (VK9N). Als ich den Brief öffnete, fiel mir mit der QSL-Karte auch ein kleiner Kalender mit Motiven der australischen Insel entgegen. Oder meine erste Verbindung mit dem Johnston-Atoll (KH3). Auf 14 220 kHz habe ich zu dieser Zeit des Öfteren dem DX-Net von VK9NS beigewohnt und konnte dort auf recht einfache Weise neue Länder arbeiten. Einige Zeit später brachte er wohl nicht nur mir als A52JS ein bis dato sehr seltenes DXCC-Gebiet in die Bandpunktliste.

sen Tagen wurden die Mitglieder der RAFARS in vielen Teilen der Welt eingesetzt, um ihren Dienst abzuleisten. So legte Ende 1947 ein Schiff in Richtung Singapur ab. Im fernen Osten sollte Jim die nächsten Jahre verbringen.

Die erste DXpedition

Nach Ende des zweiten Weltkrieges war die Royal Air Force sehr stark im fernen Osten vertreten. In Singapur kümmerten sich Jim und seine Kollegen um die Funktechnik der verschiedenen Militärflugzeuge. Meist war dies die Dakota, einem damals weit verbreitetem Transportflugzeug. Die Funkgeräte wurden immer wieder aus- und eingebaut, getestet, gesäubert und überholt. Zur Ausbildung gehörte auch der Umgang mit einer Morsetaste. Nach gut einem halben Jahr bekam Jim den Einsatzbefehl für seine Zeit auf Car Nicobar. Für das britische Empire waren die Nikobaren wegen der geografischen Lage zu dieser Zeit eine wichtige Insel. Zusammen mit seinen Kollegen zeichnete sich Jim verantwortlich für den reibungslosen Funkverkehr zwischen den Kontrollpunkten der Fluglinie Singapur – Ceylon (jetzt Sri Lanka).

hielt sein erstes richtiges Rufzeichen – VS1BQ. 1949 heiratete er seine erste Frau Jean, kurz darauf selbst lizenziert als VS1YL, und ihr Sohn Bruce erblickte das Licht der asiatischen Sonne. Dies alles geschah in der Zeit des großen Wechsels von der Amplitudenmodulation hin zur Donald-Duck-Stimme der Einseitenband-SSB-Technik. Das „CQ-Magazine“ schlug vor, eine neue DXCC-Klasse ins Leben zu rufen. Für SSB-Verbindungen zählten ab sofort nur noch QSL-Karten mit dem Eintrag „2-way SSB“.

Auf dem Weg nach Norfolk

Von 1952 bis 1957 ist die junge Familie Smith in Celle bei Hannover zu Hause. Dies war die Zeit der Berlin-Blockade. Als DL2TH (Jim) und DL2YL (Jean) sind beide aktiv und arbeiten weiter an der Entwicklung ihrer SSB-Technik. Mit der Geburt von Stuart und Sheena wächst auch die Familie. Nach fünf Jahren Aufenthalt in deutschen Gefilden hieß es für die fünf Abschied nehmen. Für viele Jahre ging es zurück auf die Insel. Jim erhielt das Rufzeichen G3HSR. Als Ausbilder war er weiterhin bei der Air Force beschäftigt. Ihm

Funkbetrieb

Katastrophenschutz: „Herbststurm 2008“

Vom 28. bis 29. Oktober nahm ich an der Katastrophenschutzübung „Herbststurm 2008“ teil. Ein mehrtägiger Stromausfall in der Lausitz war das angenommene Szenario, bei der zweitägigen Übung an der Landesschule und Technischen Einrichtung für den Brand- und Katastrophenschutz (LSTE) in Eisenhüttenstadt. Unter Leitung des Innenministeriums übten Angehörige der kommunalen Katastrophenschutzbehörden, der Polizei, der Feuerwehr, der Hilfsorganisationen und der Bundeswehr gemeinsam mit Vertretern betroffener Wirtschaftsunternehmen die notwendigen Kommunikations- und Entscheidungsabläufe.

Dabei ging es vor allem um die Betreuung und Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser und Lebensmitteln in einer kritischen Ausnahmesituation. Schwerpunkte waren unter anderem die Aufrechterhaltung des Betriebes in Krankenhäusern, in Pflegeeinrichtungen und in der privaten Krankenpflege. Dazu vermittelte die Übung den rund 80 Teilnehmern in Fachvorträgen aktuelle Erkenntnisse. Als Notfunkreferent im Distrikt Brandenburg (Y) hatte ich nicht nur die Gelegenheit an der Planübung teilzunehmen, sondern konnte mit meinem Fachvortrag

„Funkamateure bieten zivile Unterstützung an“, die Möglichkeiten der Funkamateure darstellen. Entgegen meiner persönlichen Erwartung kam es nach dem Vortrag zu vielen Kontakten und Fragen. Gerade die am Rande der Übung aufgenommenen Kontakte ließen erkennen, dass das Angebot der Funkamateure ernst genommen wurde. Für die Mitarbeit der Notfunkgruppe im Distrikt Y werden noch weitere Funkamateure gesucht, um im Katastrophenfall die einzelnen Landkreise unterstützen zu können. Interessierte Funkamateure und SWLs können sich unter der u. a. Adresse für die Mitarbeit in der Notfunkgruppe anmelden. Alle wesentlichen Informationen und Unterlagen können auf der Notfunk-Webseite des Distriktes Y unter: www.darc.de/y/notfunk abgerufen werden.

Peter Wasieloski, DK6PW

Kontakt:
Notfunkbeauftragter
Distrikt Y
Peter Wasieloski,
DK6PW
Altes Dorf 3
14776 Brandenburg
an der Havel
dk6pw@darc.de
Tel. (0 33 81)
33 08 87



Warten auf den „Herbststurm 2008“: die Katastrophenschutzübung in Eisenhüttenstadt



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Tegtkamp 13
31319 Sehnde
dl7zz@darc.de

Die frühen Jahre

Im Oktober 2008 feierte Jim seinen 80. Geburtstag. Im schottischen Edinburgh erblickte er das Licht der Welt. Seine Jugend verbrachte er in Aberdeen. Dort kam er als 15-jähriger zum ersten Mal mit der drahtlosen Kommunikation in Kontakt. Fernsehen und Radio hatten längst Einzug in das Leben vieler Menschen gehalten. Von seiner Tante be-